

Gymnasium Schweinfurt (1930 – 2025)

Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Schweinfurt trauert mit Ihnen allen um Pfarrer Wolfgang Stettler, der am 6. Januar 2025 verstarb. Herr Stettler war nach seiner Zeit als Kaplan von 1957 bis 1964 Religionslehrer an der Berufsschule in Lohr. Nach fünf Jahren als Pfarrer in Partenstein fragte das Bischöfliche Ordinariat in Würzburg bei ihm an, ob er Lehrer an einem Gymnasium werden wolle. Er sagte zu und wurde im Dezember 1969 an unsere Schule, das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Schweinfurt versetzt, wo er 25 Jahre lang bis Juli 1994 überaus segensreich wirken sollte.

StD Stettler verstand es meisterhaft, die Schüler ihre eigene Persönlichkeit und ihren eigenen Standort ausloten zu lassen – im geduldigen, auch im provozierenden, reflektiven, eindringlichen Gespräch, in dem sie sich verstanden und angenommen fühlten. Herr Stettler konnte sehr gut zuhören, Gespräche weiterspinnen, den anderen „kommen lassen“. Er hatte seine Freude an motivierenden und engagierten Diskussionen. Er wusste, dass man nicht alle Schülerinnen und Schüler in gleicher Weise erreichen kann. Er sprach davon, dass sich heutzutage bekennende Christen in einer Diasporasituation befinden. Er vermied deshalb jeden Anschein von Indoktrination, sondern versuchte, die Faszination und Provokation der Gestalt Jesu und ihre Relevanz für die heutige Gesellschaft und Kirche herauszustellen. Fundament der katholischen Lehre war für ihn immer das Zweite Vaticanum. Um seine fortschrittliche

theologische Grundhaltung dürfte ihn mancher Würdenträger in Rom beneiden. Ich merke hier an, dass Herr Stettler - was damals und heute äußerst selten gelingt - fünf Leistungskurse im Fach Katholische Religion lehrte. Es war auch sein Verdienst, dass er etliche Schüler für den Priesterberuf und einige Kollegen zu Predigten motivieren konnte.

Herr Stettler leitete viele Jahre die Fachgruppe Katholische Religionslehre am Humboldt-Gymnasium - höchst kollegial als primus inter pares. Er strahlte eine innere Autorität aus, er lebte das Prinzip Kollegialität vor und übertrug jedem Mitglied seine Verantwortung, z.B. bei der Gestaltung von Schulgottesdiensten. Er respektierte den Freiraum der Kolleginnen und Kollegen. Er führte die Fachschaft mit Augenmaß und bewundernswerter Noblesse. Wie in seiner Zeit als Pfarrer versuchte er, die Trennung der Konfessionen zu überwinden. So führte er mit StD Gebauer ökumenische Gottesdienste ein - auch am Aschermittwoch. Seine Erfahrungen als ZEN-Meister befruchteten seine religiöse Grundhaltung und seine Praxis als Lehrer der christlichen Meditation.

Für das Gesamtkollegium war Herr Stettler ein gesuchter Gesprächspartner, eine Vaterfigur in unserer „vaterlosen Gesellschaft“ (A. Mitscherlich), ein sehr umsichtiger und einsatzbereiter Personalratsvorsitzender. In dieser Eigenschaft zielte er darauf ab, in Abstimmung mit dem Direktorat die Arbeitsbedingungen zu verbessern, menschliche Fragen zu lösen, zu vermitteln, konkrete Hilfen zu leisten, Kolleg(inn)en persönlich zu betreuen, den Teamgeist zu fördern, Missverständnisse auszuräumen und

die gemeinsame Sache voranzubringen. In der kritischen Phase der Schule in den Jahren 1985 bis 1989 vertrat Herr Stettler mutig und dezidiert die Interessen des Kollegiums in Gesprächen mit dem Ministerialbeauftragten von Unterfranken.

Als Wolfgang Stettler in seinen letzten Jahren das Augenlicht im Stich zu lassen drohte und er allmählich schwächer wurde, beschrieb er seine Situation mit den folgenden kernigen, für ihn typischen Feststellungen: „Die Grube steht weit offen“; oder: „Ich bin am Springen“; oder: „Ich stehe an der Absprungschanze“. Dachte er an die Vier-Schanzen-Tournee, die am 6. Januar 2024 in Bischofshofen endete?

Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Schweinfurt dankt StD Stettler für seine außerordentlich fruchtbare Tätigkeit zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler sowie unserer Kolleginnen und Kollegen. Er war für uns ein wunderbares Vorbild, eine einzigartige Inspiration und eine Vaterfigur. Wir gedenken seiner im liebevollen Gebet. Requiescat in pace.

(Dr. Ernst Häublein, Oberstudiendirektor a.D., 15.1.2025)